

# „Ein Markt mit enormem Potenzial“

Besser hätte eigentlich die viertägige Wirtschaftsmission, die eine Abordnung von knapp 100 Vertretern luxemburgischer Unternehmen und verschiedener Wirtschaftsverbände derzeit unter der Leitung von Wirtschaftsminister Jeannot Krecké und in Begleitung von Erbgroßherzog Guillaume in Moskau, der Hauptstadt der Russischen Föderation, sowie in Sankt Petersburg absolviert, eigentlich nicht beginnen können: über 300 interessierte Personen hatten sich gleich am gestrigen Vormittag zu einem Seminar eingefunden, bei dem der Wirtschaftsstandort Luxemburg als Drehscheibe im Herzen der Europäischen Union im Mittelpunkt stand. Die massive Präsenz war denn auch für die Verantwortlichen der Delegation aus Luxemburg der Beweis dafür, dass der Zeitpunkt für diese Reise am mutmaßlichen Ende der Wirtschaftskrise sehr gut gewählt war, um bereits bestehende Firmenkontakte zwischen beiden Ländern weiter zu vertiefen bzw. neu aufzubauen.



Die Basilika „Christ der Retter“



Straßenszene in Moskau



Flaggen auf Halbmast wegen des Todes des polnischen Präsidenten

## „Zeit für neuen Aufschwung“

Sehr überzeugend war anschließend auch die kurze Grußbotschaft von Erbgroßherzog Guillaume, der gleich daran erinnerte, dass dies bereits sein zweiter Besuch in Begleitung einer luxemburgischen Wirtschaftsmission sei, den er nach April 2006 durchführe. Bei der damaligen Gelegenheit wurden mit Vladimir Evluschenkow und Alexander Mordashow, dem Präsidenten des Stahlunternehmens Severstal, gleich zwei neue Honorarkonsuln für verschiedene Regionen der Russischen Föderation ernannt, die sich seither absolut bewährt hätten. Der Wirtschaftsstandort Luxemburg sei sehr gut gerüstet, um mit russischen Unternehmen deren Interessen auf dem europäischen Markt zu erörtern und ihnen den Zugang zu diesem Markt zu erleichtern. Zwischen beiden Ländern habe man in der Periode von 2000 bis 2007 eine sehr starke Belebung der Wirtschaftsbeziehungen feststellen können, die allerdings seit 2008 stark unter der konjunkturellen Eintrübung und nachfolgenden globalen Wirtschaftskrise zu leiden hatten. Mit dem absehbaren Ende der Krise sei die Zeit gekommen für einen neuen Aufschwung, so Erbgroßherzog Guillaume, der Luxemburg als Drehscheibe für unterschiedliche Handelsaktivitäten und Finanzdienstleistungen anpries, bevor er sich zum Abschluss zunehmend enge Wirtschaftsbeziehungen zwischen beiden Ländern wünschte.

Unternehmen in Russland aktiv, während russische Firmen in sehr großer Zahl die Vorteile des Finanzplatzes Luxemburg und die Qualität der dort geleisteten Finanzdienstleistungen erkannt hätten und seit Jahren nutzen. Rund 3.000 russische Staatsbürger leben derzeit in Luxemburg, was andererseits auch einen Beweis darstelle für die Gastfreundschaft, die Luxemburg den Bürgern aus unterschiedlichen Nationen zukommen lasse. Das gelte insbesondere für die Schnelligkeit, mit der die luxemburgischen Behörden Visa-Anträge von Staatsbürgern außerhalb der EU bearbeiten, was besonders in Geschäftskreisen immer wieder geschätzt würde, so Krecké.

## Internationale Ausrichtung

Aber auch im Bereich von Joint-Ventures mit europäischen Unternehmen habe Luxemburg eine beachtliche Expertise entwickelt, weil man davon ausgehe, dass die Addition 1 + 1 bei Unternehmen mehr erbringe als eine einfache Zusammenzählung der Aktivitäten. Diese Einsicht sei eine wesentliche Zielsetzung der luxemburgischen Regierungspolitik geworden, die am Ende allen beteiligten Parteien profitiere.

Obwohl er schon des öfteren in seiner Funktion als Regierungsvertreter nach Russland gereist sei, bekannte sich Wirtschaftsminister Jeannot Krecké immer wieder beeindruckt von diesem Land, das nach wie vor mit strukturellen Problemen zu kämpfen habe, andererseits aber auch eine enorme Kraft und Willenstärke beweise, diese Probleme zu überwinden und das Land wirtschaftlich voran zu bringen. Gerade im Hinblick auf den Zugang von russischen Unternehmen zum europäischen Markt könne sich Luxemburg als idealer Partner erweisen. Bereits jetzt seien zahlreiche namhafte luxemburgische

## Pragmatische Begleitung von Unternehmen

Honorarkonsul Vladimir Evluschenkow unterstrich in einer kurzen Ansprache insbesondere die kurzen amtlichen Wege, die Luxemburg potenziellen Investoren zu bieten habe und die seines Wissens sehr stark geschätzt würden. Die Gastfreundschaft des Landes, vor allem aber die hohe Kompetenz des Standortes im Umgang mit internationalen Unternehmen sei ebenfalls ein deutlicher Vorteil im Hinblick auf den Zugang zum europäischen Markt. Als letzter Redner war es Robert Dennewald in seiner Eigenschaft als Präsident der Business-Vereinigung Fedil, der zunächst die vielseitige Zusammensetzung der luxemburgischen Wirtschaft unterstrich, die neben einem facettenreichen Industriesektor auch einen kompetenten und international ausgerichteten Finanzsektor vorzuweisen habe, so dass sich das Land als idealer Standort für Wirtschaftstätigkeiten nachgerade aufdränge. Den internationalen Unternehmen biete man dabei nicht nur die behördlich begleitete Möglichkeit, das Hauptquartier für Europa dort einzurichten, wobei sich sprachliche, steuerliche und technische Vorteile für unterschiedliche Investitionsarten ergeben, sondern der Finanzplatz biete auch ein umfassendes Angebot an Finanzdienstleistungen für weiterführende Investitionen.

Andererseits unterstütze Luxemburg seit längerem auch wirkungsvoll die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, wobei man ebenfalls zahlreichen Unternehmen entgegenkomme. Schließlich habe das Land mit dem Aufbau einer wirkungsvollen Gesetzgebung im Bereich des Schutzes von geistigem Eigentum eine wichtige Voraussetzung geschaffen für die längerfristige Entwicklung, die auch von kompetenten öffentlichen Instituten begleitet werde, so Dennewald. Eine ganz Reihe von Fragen aus dem Publikum zu präzisen Themen, die allesamt zufrieden stellend beantwortet werden konnten, rundeten den Erfolg dieser ersten Veranstaltung ab.

## Konkrete Standortvorteile

Die Zahl der Zuhörer war groß

## Erfolg für

### 1. Business-Seminar

Die Tatsache, dass Russland aufgrund des tragischen Flugzeugabsturzes vom vergangenen Samstag in der Nähe der Grenzstadt Smolensk zu Weißrussland, bei der der polnische Staatspräsident zusammen mit knapp 100 hochrangigen Vertretern seines Landes ums Leben gekommen war, für den gestrigen Montag eine eintägige Staatstrauer angeordnet hatte, war wegen der in ganz Moskau auf Halbmast gesetzten Flaggen zwar nach außen deutlich sichtbar, tat aber der russisch-luxemburgischen Veranstaltung im ehrwürdigen Rahmen des Puschkin-Museums keinen Abbruch.

Ein sichtlich zufriedener Botschafter Gaston Stronck, der mit seiner Mannschaft wesentlich zum Gelingen der gestrigen Veranstaltung und des ganzen Besuches beigetragen hatte, eröffnete das knapp zweistündige Seminar in perfektem Russisch, das schon mal einen absolut positiven Eindruck machte auf die Gäste vor Ort.



Wirtschaftsminister Jeannot Krecké bei seiner Vorstellung „Europe and Russia - A strategic partnership beyond geopolitics“



Erbgroßherzog Guillaume bei seiner bereits zweiten Wirtschaftsmission in Russland



Die Zahl der Zuhörer war groß



(v.l.n.r.) Vladimir Evluschenkow, Luxemburger Honorarkonsul in Jekaterinburg; Luxemburgs Botschafter in Russland, Gaston Stronck, Minister Krecké, der Erbgroßherzog sowie Fedil-Präsident Robert Dennewald